

Bootswagen Herkules - Bedienungsanleitung

Sie haben einen hochwertigen Bootswagen erworben, der von uns mit großer Sorgfalt hergestellt wurde. Für lange Freude an diesem Produkt bitten wir die folgenden Hinweise zu beachten.

Fixbreite: Die Radbeine auf die Traverse schieben bis die Gewindeeinsätze in der Traverse mit den Löchern im Radbein fluchten. Griffschrauben einstecken und festziehen.

Stufenlos verstellbarer Holmabstand: Griffschraube einige Umdrehungen lockern, dann auf den Schraubengriff drücken, so dass der Zugkäfig an der hinteren Innenwand des Radbeins anliegt.

Traverse einschieben, Griffschraube in der gewünschten Position wieder fest anziehen.

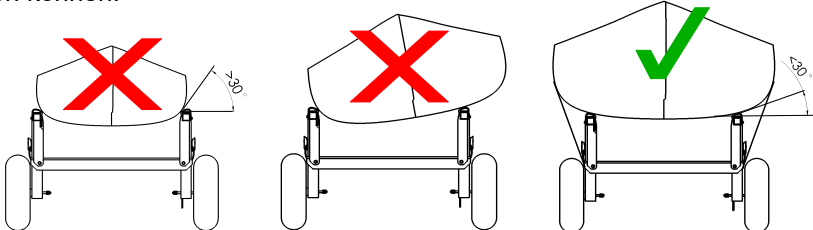
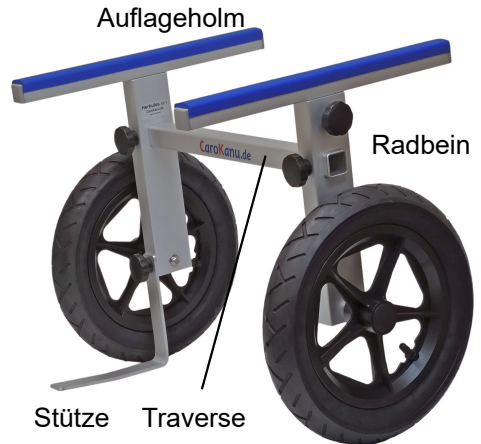
Wichtig: Die Traverse soll dabei mindestens 10 mm aus dem Radbein herausragen. Den festen Sitz der Verschraubung bitte regelmäßig kontrollieren.

Benutzung nur zusammen mit der aufgeklebten Edelstahlscheibe und mit der dazugehörigen Schraube! Bei langen Standzeiten die Schrauben etwas lockern, um ein Setzen des Gummis zu vermeiden!

Zur Demontage die Schrauben wieder einige Umdrehungen lockern und das Radbein von der Traverse ziehen. Die Schrauben können im Radbein verbleiben.

Tipp: Auf schmalen Wegen kann die Spurbreite verringert werden, indem die Radbeine mit den Rädern nach innen zeigend montiert werden.

Holmabstand: Bitte verwenden Sie den Wagen in einer zum Boot passenden Breite (zusätzliche Fixpunkte, zusätzliche Traversen oder eine stufenlose Verstellbarkeit des Holmabstands können auch nachgerüstet werden). Der Bootsrumph sollte im Auflagebereich möglichst flach sein. Wenn die Holme im Übergangsbereich zur Bordwand aufliegen, neigt das Boot eher zum Verdrehen und es kann dann eine Keilwirkung entstehen, bei der hohe Kräfte auf Boot und Wagen wirken können.



Auflageholme: Bei abnehmbaren Holmen werden diese eingesteckt und sollten zusätzlich mit den Griffschrauben fixiert werden.

Gurtführung: Der Gurt sollte immer **beidseitig unterhalb der Traverse** durchgeführt und somit doppelt über das Boot gelegt werden (siehe Bild, ohne Boot dargestellt). Den Gurt **so fest wie möglich** ziehen (das Gurtklemmschloss zeigt dabei zum Bediener).

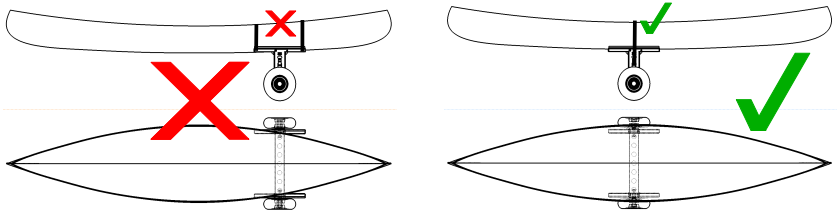


Den Hauptgurt immer senkrecht über das Boot führen. Nicht um oder durch die Auflageholme oder das Radbein oberhalb der Traverse führen, da sich der Gurt dann lockern kann und auch die Belastung der Holmverbinder deutlich größer wäre.

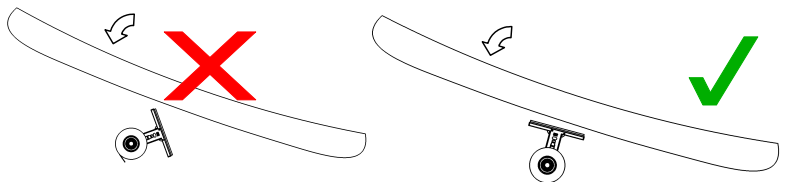
Bei Fahrten im Gelände sollten zusätzliche Gurte z.B. vor und hinter den Süllrand (bzw. bei Canadiern um die Sitzbänke) geführt werden, um ein Verrutschen des Bootes sicher zu

verhindern.

Beladen: Zum Beladen wird der Wagen mit der Stütze aufgestellt, das Boot vorn oder hinten angehoben und so auf den Wagen gedreht und abgesetzt, das sich das Boot sowohl in der Vertikalen als auch in der Horizontalen beim Auflegen möglichst parallel zu den Holmen befindet.



Das Boot soll möglichst mittig und nahe des Gewichtsschwerpunkts auf den Wagen gelegt werden. Die Stütze vor dem Losfahren hochdrehen und die Griffschraube fest anziehen.



Das Boot darf nicht auf die Holmen eines auf dem Boden liegenden Wagens gelegt werden. Dies kann zu Beschädigungen des Bootes und ggf. auch des Wagens führen.

Wurde der Wagen **ohne Stütze** bestellt, kann eine zweite Person den Wagen unter dem angehobenen Boot positionieren.

Belastungsgrenzen: Bitte die max. Traglast des Wagens (150 kg) und der ggf. niedrigeren Last der ausgewählten Räder beachten und dabei auch berücksichtigen, dass im Geländeeinsatz die Last temporär auf nur einem Rad lasten kann und die max. Belastbarkeit der Räder bei höheren Temperaturen sinkt.

Beim Anfahren von Hindernissen können durch die Hebelverhältnisse große Kräfte auf Wagen und Bootshaut wirken, welche schlimmstenfalls zu Beschädigungen von Boot oder Wagen führen können. Die Räder sollten daher über größere Hindernisse gehoben werden, statt diese durch brachiales Ziehen oder Schieben zu überwinden.

Kugellagerungen sind zwar spritzwassergeschützt, aber nicht druckdicht. Ein Eindringen von kleinen Wassermengen ist daher dauerhaft nicht auszuschließen (z.B. beim Unterwassereinsatz unter Last oder durch Einfahren eines stark erhitzten Rades ins kalte Wasser). Bei Einsatz im Wasser und/oder in Salzwasserumgebung sollen daher ausschließlich Edelstahlkugellager verwendet werden.

Holmauflagen: Die Klebung der Holmauflagen ist sehr robust. Um hohe Schälkräfte zu vermeiden, sollten die Boote jedoch immer auf die Holme gehoben und nicht über diese gezogen werden. Sollte sich die Klebung der Holmauflagen doch nach hartem Einsatz einmal anfangen abzulösen, so kann diese mit im Baumarkt erhältlichen MS-Polymerkleber repariert werden (positiv getestet z.B. FixAll Crystal, Soudal).

Pflege: Nach **Salzwassereinsatz** sollte der Wagen mit Süßwasser gespült werden. Salzreste sind sehr hart, wirken korrosiv und würden die Montage bzw. Demontage erschweren.

Die Gewinde und Steckpassungen sollten sauber gehalten werden. Gewinde ab und zu mit einer kleinen Menge WD40 o.ä. benetzen. Trockene und ggf. verschmutzte Edelstahlgewinde neigen sonst leicht zum Festfressen.

4. Garantie / Gewährleistung:

Dieser Bootswagen wurde aus hochwertigen Materialien sorgfältig hergestellt. Wir gewähren eine 24-monatige Garantie auf alle Schäden, die bei sachgemäßen Gebrauch des Wagens entstanden und durch bei Auslieferung enthaltene Fehler verursacht wurden. Ausgenommen sind: Verschleißteile (Gleitlager und deren Achsen, Auflagen) und Schäden an Schläuchen und Reifen, sofern nicht schon bei Auslieferung vorhanden. Ausgenommen sind außerdem Schäden an der transportierten Ladung sowie Schäden, die aus der Nichtbeachtung der Hinweise in dieser Anleitung sowie ggf. in Zusatzanleitungen entstanden sind. Für alle Fälle bemühen wir uns um eine langfristige Ersatzteilversorgung für unsere Bootswagen.

Wir wünschen langjährige Freude mit unseren Produkten und freuen uns über eine Weiterempfehlung und natürlich auch über feedback und Verbesserungsvorschläge .

Viele schöne Touren mit unseren Bootswagen wünscht

Das CaroKanu-Team - Carola & Frank

Frank Meyer-Güldner, CaroKanu - Tel.: 030-98637296, Königswalder Str. 11A, 13053 Berlin

www.CaroKanu.de, email: kontakt@carokanu.de

Wichtige Hinweise zur frustfreien Verwendung unserer Bootswagen

1. Die häufigsten Schäden an Bootswagen betreffen die Bereifung.

Bei **Lufträdern** ist der Luftdruck bei hohen Temperaturen und/oder Sonneneinstrahlung so zu reduzieren, dass auch das maximal erwärmte Rad nicht mehr als 2 bar Überdruck hat. Im schlimmsten Fall kann es ansonsten zum Platzen der Reifen oder Bersten der Felgen kommen, da sich Luft mit zunehmender Temperatur ausdehnt. Für den Fall aller Fälle empfehlen wir für Reifenpannen eine kleine Dose Pannenspray (für Fahrräder) mitzuführen, da eine Demontage der Reifen sehr schwierig ist. Für die Demontage empfehlen sich sehr stabile Montierhebel (nicht die aus dem Fahrradwerkzeug) und etwas Spüli-Wasser. Die Reifen können auch vorab zur Pannenprophylaxe mit einem flüssigen Reifendichtmittel (z.B. Linsi o.ä.) gefüllt werden. Für das Aufpumpen der Reifen unbedingt Luftpumpen mit Schlauchadapter verwenden, sonst können die Ventilsitze beschädigt werden!

2. Kunststoffe werden mit zunehmender Erwärmung weicher. **Dadurch sinkt die maximale Belastbarkeit z.T. erheblich.** Dies gilt z.B. für die unplattbaren Bereifungen und die PP-Felgen. Die Räder sollten daher möglichst vor längerer direkter Sonnenbestrahlung bei höheren Temperaturen geschützt werden und die Beladung sollte unter diesen Bedingungen deutlich unterhalb der für das Rad angegebenen Maximallast liegen (dies sind Herstellerangaben, i.d.R. auf 20-25° Materialtemperatur bezogen). Insbesondere pannensichere Reifen (EVA extrem, PUR etwas weniger empfindlich) sollten nicht längere Zeit unter Last stehen, da sie dann abplatteln können. je wärmer, desto schneller.

3. Bitte unbedingt die Hinweise in der Bedienungsanleitung zur korrekten **Verwendung der Spanngurte** beachten. Die Gurte sollten immer unter der Traverse durchgeführt werden !

4. Die **kugelgelagerten Räder** unserer Wagen bilden in der Standardausführung eine Einheit mit dem Radbein. Jeglicher Versuch die Radkappen und/oder Achsen der Räder zu demontieren führt zur Zerstörung der aufwändigen Abdichtung und ist nur mit Aufwand zu reparieren.

Viele pannenfreie Fahrten mit unseren Wagen wünscht das CaroKanu-Team

Carola & Frank

Rev.: 09/21